B: Musikwissenschaft

I Pflichtveranstaltungen Bachelor-Studiengänge

1. Allgemeine Musikgeschichte (Vorlesung)

Musikgeschichte I: Von den Anfängen bis 1700 – Prof. Dr. Nina Noeske
Vorlesung. Mittwochs, 10:30–12:00 Uhr, online über Zoom (mit begleitendem Moodle-Raum) sowie Fanny Hensel Saal (BP12), Beginn: 20. Oktober 2021 (erster Termin online via Zoom)
In der Vorlesung – im wöchentlichen Wechsel live vor Ort (Fanny Hensel Saal) und online – geht es um unterschiedliche Aspekte der europäischen Musikgeschichte von der Antike bis etwa 1700. Neben der mündlich und schriftlich überlieferten Musik sind historische Kontexte – Politisches, Philosophisches, Kunst- und Kulturgeschichtliches – zentral. Thematisiert werden außerdem Fragen der Musikhistoriographie: Wie lässt sich aktuell sinnvoll Musikgeschichte erzählen? Am Ende des Semesters wird eine (Online-)Klausur geschrieben.
Teilnahmevoraussetzung: ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mind. B2). Bitte melden Sie sich selbstständig auf Moodle zur Vorlesung an (bis spätestens 10. Oktober). Das Passwort lautet: musikgeschichte2021. Dort finden Sie alle weiteren Informationen zum Kurs.

Musikgeschichte International III: Das 19. Jahrhundert – Dr. Silke Wenzel
Vorlesung. Montags, 14:00–15:30 Uhr, Fanny Hensel Saal / Online, Beginn: 18. Oktober 2021
Die Vorlesung „Musikgeschichte International" ist ein Versuch, europäische Musikgeschichte mit zeitgleichen musikalischen Entwicklungen auf anderen Kontinenten zu verbinden. Teil III der Vorlesung behandelt grundlegende Strömungen der europäischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts: von der Romantik bis hin zu den Vorläufern der Moderne, von Ludwig van Beethoven bis Claude Debussy, von Klavierlied und Charakterstück, über Symphonik und Solokonzert bis hin zu Salon, Konservatorium und Opernhaus – die aufkommende populäre Musik nicht zu vergessen. Aus diesem Kanon heraus führen Blicke in die Weite: Zu anderen Formen von Kunstmusik, z. B. in asiatischen Ländern oder im osmanischen Reich, sowie zur Musik jener Kontinente, die durch Kolonialisierung und Missionierung geprägt wurden, wie z. B. zahlreiche Länder Lateinamerikas. Auf diese Weise werden schließlich auch jene Musikkulturen sichtbar, die durch europäische Expansion zerstört und überlagert wurden. Die Veranstaltung ist als Vorlesung/Übung angelegt. Internationale Studierende sind herzlich willkommen.
Die Veranstaltung findet voraussichtlich im Hybrid-Format statt (Fanny Hensel Saal sowie via Zoom, mit begleitendem Moodle-Raum). Bitte melden Sie sich für die Vorlesung bis zum 10. Oktober 2021 per Email unter der folgenden Adresse an silke.wenzel@hfmt-hamburg.de oder schreiben Sie sich in den Moodle-Raum "Musikgeschichte International III: Das 19. Jahrhundert (Wenzel, WiSe 2021/22)" ein (https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=254). Der Einschreibeschlüssel lautet: Musikgeschichte2021

Musikgeschichte IV: 20. und 21. Jahrhundert – Dr. Verena Mogl
Vorlesung, hybride Veranstaltung – Präsenztermine und asynchrone Formate im wöchentlichen Wechsel. Präsenz: Montag, 09:00 Uhr bis 10:30, Mendelssohn-Saal, die asynchronen Angebote werden über Moodle bereitgestellt. Beginn (Präsenz): 18. Oktober 2021
Die Vorlesung macht es sich zum Ziel, ausgewählte Aspekte der Musikgeschichte ab ca. 1900 bis ins 21. Jahrhundert zu beleuchten. Dabei wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, verschiedene musikhistorische Phänomene vor dem Hintergrund des ‚Zeitalters der Extreme' (E. Hobsbawm) zu betrachten, das die russische Revolution ebenso umfasst wie den Ersten und Zweiten Weltkrieg, die Zeit des Wiederaufbaus und schließlich den Zusammenbruch des so genannten ‚Ostblocks'. Wie und auf welche Weise sich diese gravierenden historischen Ereignisse im Bereich der Musik widerspiegeln soll dabei ebenso untersucht werden wie das Schicksal einzelner Komponist*innen. Auch die tiefgreifenden strukturellen und institutionellen Veränderungen, denen die Musikbranche im genannten Zeitabschnitt unterworfen war – und wie diese Veränderungen nachhaltig auf die Musik zurückwirk(t)en – soll thematisiert werden. Neben der so genannten ‚ernsten' Musik werden im Rahmen der Vorlesung auch Bereiche der populären Musik und des Jazz sowie der ‚funktionalen' Musik Beachtung finden.
Die Vorlesung findet als Hybridformat statt: Präsenztermine werden im wöchentlichen Wechsel mit einem asynchronen Angebot (über Moodle) stattfinden. Im Rahmen des asynchronen Formats werden all 14 Tage

digitale Tests bereitgestellt, aus deren Mittel sich die Gesamtbenotung (als Ersatz für eine große Klausur am Ende der VL) zusammensetzt. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober unter der folgenden Email-Adresse an: verena.mogl@hfmt-hamburg.de

2. Einführung in die Musikwissenschaft / Grundkurs Musikwissenschaft

Einführung in die Musikwissenschaft – Dr. Verena Mogl

Seminar, hybride Veranstaltung – Präsenz und asynchrone Angebote. Präsenz: Montag, 11:30 Uhr bis 13:00, BP 13, die asynchronen Angebote werden über Moodle bereitgestellt. Beginn (Präsenz): 18. Oktober

Das Seminar macht es sich zum Ziel, den Bereich der Musikwissenschaft umfassend zu beleuchten und gleichzeitig die wichtigsten Grundlagen (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Die Teilnehmer*innen sollen angeleitet werden, wie man stressfrei von einer (guten) Idee zu einem inhaltlich und formal korrekten wissenschaftlichen Beitrag gelangt und welche Bereiche die Musikwissenschaft eigentlich abdeckt. Wissenschaftliche Arbeitsmethoden, Recherchetechniken und Quellenkunde werden uns ebenso beschäftigen wie die Frage, welchen formalen Kriterien eine wiss. Arbeit zu entsprechen hat. Ebenso sollen die verschiedenen Bereiche der Musikwissenschaft und ausgewählte musikwissenschaftliche Themen vorgestellt werden. Für ihre Präsentationen und angeschlossenen Seminararbeiten sollen die Teilnehmer*innen ermutigt werden, sich mit selbst gewählten Themen zu beschäftigen. Als Grundlage für das Seminar dient die auch online über die HfMT-Bibliothek verfügbare Publikation „Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung" von Matthew Gardner und Sara Springfeld (siehe Literaturempfehlungen).
Das Seminar findet vorwiegend in Präsenz statt, in ausgewählten Wochenblöcken wird das Präsenzformat durch ein asynchrones Angebot ersetzt. Informationen dazu erfolgen im Seminar. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober unter der folgenden Email-Adresse an: verena.mogl@hfmt-hamburg.de

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten – Prof. Dr. Sven Hiemke

Seminar, Freitags, 14.00 bis 15.30 Uhr, Raum BP 13/Online, Beginn: 22. Oktober 2021

Wie schreibe ich eine gute Hausarbeit, eine Bachelor-, eine Masterarbeit? Wie finde ich ein gutes Thema? Welche Recherche-Möglichkeiten gibt es, welche Arbeitsmethoden passen zu mir? Diese und andere Fragen im Kontext »Wissenschaftliches Arbeiten« sind Gegenstand des Seminars. Von den Teilnehmer*innen werden hierzu kurze Präsentationen zu erarbeiten sein, die mögliche Annäherungen an eine konkrete Fragestellung am konkreten Beispiel veranschaulichen.
Anmeldungen der Teilnehmer:innen bis 1. Oktober 2021 unter sven.hiemke@hfmt-hamburg.de

Grundkurs Musikwissenschaft (Studierende der Lehramtsstudiengänge) – Dr. Silke Wenzel

Seminar. Dienstags, 12:00-13:30 Uhr. BP U 11 / Online, Beginn: 19. Oktober 2021 via Zoom

Das Seminar dient der Einführung in wesentliche Ansätze, Methoden und Perspektiven des Faches Musikwissenschaft: von Musikgeschichtsschreibung und Biographik über Musikanthropologie und -soziologie bis hin zu Psychologie und Ästhetik. Unter welchen Aspekten lässt sich Musik betrachten, welche Kategorien liegen unserem Denken zu Grunde und wie gelingt es, altes Wissen in Frage zu stellen und dabei neues Wissen zu „schaffen"? Dies führt nicht nur zu hoffentlich lebhaften und erkenntnisreichen Diskussionen, sondern auch zum Handwerk: zu Nachschlagewerken, Literaturlisten und Fußnoten – und zu Methoden, eigene Gedanken zu sortieren, sie zu präsentieren und sie schließlich in Texten zu formulieren.
Das Seminar ist als Hybridveranstaltung angelegt und findet in Raum BP U 11 sowie online via Zoom statt. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober unter der Email-Adresse silke.wenzel@hfmt-hamburg.de an oder schreiben Sie sich in den Moodle-Raum "Grundkurs Musikwissenschaft WiSe 2021/22 (S. Wenzel)" ein: https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=256. Der Einschreibeschlüssel lautet Grundkurs2021

3. Wissenschaftliche Hausarbeiten

Moodle-Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten"

In Moodle steht Ihnen ein Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten" zur Verfügung, in den Sie sich jederzeit frei einschreiben können. Dort finden Sie u. a. Hinweise zu Anforderungen in den jeweiligen Studiengängen, zu Recherchemöglichkeiten, Gliederung und Layout. Unter „Ankündigungen" werden dort jeweils auch aktuelle Termine und Tutorien bekannt gegeben: https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=4

Co-Working: Tutorium zu schriftlichen Haus- und Abschlussarbeiten – Annika Dreher
Die konkreten Termine werden im Moodle-Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten" bekannt gegeben
Hier die Einladung der Tutorin: Liebe Studierende, ich biete euch ein wöchentliches Co-Working an, bei dem ihr eigenständig und konzentriert an eurer Haus- oder Abschlussarbeit arbeiten könnt. Am Anfang jeder Co-Working-Sitzung benennt jede:r Teilnehmer:in seine Ziele für die Sitzung. Am Ende gibt es eine kurze Reflexionsrunde. Co-Working ermöglicht euch so, gemeinsam statt einsam und dadurch motivierter und strukturierter zu arbeiten.
Was? Co-Working für Haus- und Abschlussarbeiten: selbstständiges, aber gemeinschaftliches Arbeiten an den eigenen Aufgaben Schaut einfach mal rein, ich freue mich auf euch! Annika (Anmeldung über annika.dreher@hfmt-hamburg.de)

Tag der Hausarbeiten: Tutorium zu wissenschaftlichen Hausarbeiten – Tutorin: Annika Dreher
Termin (einmalig): Mittwoch, 19. Januar 2022, 14:00–17:30 Uhr, Raum wird bekannt gegeben
Bitte melden Sie sich bis zum 12. Januar an unter der Email-Adresse annika.dreher@hfmt-hamburg.de

Tag der Hausarbeiten: Bibliothek – Bibliothek/Dr. Silke Wenzel
Termin (einmalig): Mittwoch, 19. Januar 2022, 18:00–23.00 Uhr, Raum wird bekannt gegeben
Der »Tag der Hausarbeiten« eröffnet allen Studierenden die Möglichkeit, sich an einem Tag im Semester intensiv mit anstehenden Hausarbeiten auseinander zu setzen: mit Seminararbeiten, wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, CD-Booklets und Essays. Begleitet wird der »Tag der Hausarbeiten« von Lehrenden der Musikwissenschaft, die für Fragen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird in Tutorien eine konzentrierte und intensive Wiederholung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken angeboten. Dabei können Studierende ihre jeweiligen Projekte und die damit zusammenhängenden Fragen mit einbringen. Von 16:00 bis 23:00 Uhr wird die Bibliothek in einer »langen Nacht der Hausarbeiten« geöffnet sein.
Bitte melden Sie sich bis zum 12. Januar an unter der Email-Adresse silke.wenzel@hfmt-hamburg.de

II Pflichtveranstaltungen Master-Studiengänge

1. Über Musik schreiben

Hinweis:
Anstelle des Seminars „Schreiben über Musik" kann ein anderes musikwissenschaftliches Seminar gewählt (siehe III.) und mit einer Studienleistung abgeschlossen werden (insgesamt: 3 Credits).

2. Projekt mit musiktheoretischer und musikwissenschaftlicher Begleitung

Musik & Theater intersektional – Realitäten | Visionen | Utopien – Prof. Dr. Nina Noeske (mit Martina Bick M.A. und dem Awareness-Team der HfMT)
Ringvorlesung mit begleitendem Seminar: Dienstags, 18:00-19:30 Uhr (Mendelssohnsaal und digitales Format über Zoom im Wechsel). Beginn: 19. Oktober 2021 (erster Termin online via Zoom)
Link zum Flyer
Musik intermedial – auf der Bühne, im Theater, im Konzertsaal, im Radio, vom Laptop, als Filmmusik oder aus der Konserve, zentral platziert oder eher marginal – überall unterliegt auch Musik in ihren Herstellungs- und Rezeptionsprozessen diskriminierenden oder aber privilegierenden Strukturen. Und gleichzeitig führt sie diese auch selbst mit herbei … Die Geschlechterrollen in Musik und Theater werden seit der Zweiten Frauenbewegung Ende der 1970er Jahre vielfältig beforscht, hinterfragt und politisch bewegt. Aber auch die kulturelle, geographische oder nationale Herkunft ist für Musiker:innen, Komponist:innen, Regisseur:innen, Tänzer:innen … und ihr Wirken von Bedeutung – ebenso wie für die Narrative, die sie produzieren oder interpretieren. Noch differenzierter wird das Bild, wenn soziale Herkunft oder Klassenzugehörigkeiten sowie körperliche Dispositionen einbezogen werden, insbesondere, wenn man die Kategorien intersektional verschränkt betrachtet.

Kunst braucht Freiheit – aber auch Förderung, und beides ist abhängig von Werturteilen innerhalb der herrschenden Strukturen. Folgt man Pierre Bourdieu, dient der sogenannte „gute Geschmack" neben dem Genuss auch der Einschreibung in einen gesellschaftlichen und sozialen Ort. Kann ein kritischer, intersektionaler Blick Diskriminierungen aufdecken und Repertoires und den Kanon vielfältiger gestalten?
Aktive Teilnahme und Übernahme eines (Kurz-)Referats: 2 CP; mit schriftlicher Ausarbeitung: 3 CP
Bitte melden Sie sich selbstständig auf Moodle zur Ringvorlesung plus Seminar an (bis spätestens 10. Oktober). Das Passwort lautet: utopien. Auf Moodle finden Sie weitere Informationen zur Lehrveranstaltung.

Hinweis:
Anstelle des „Projekts mit musiktheoretischer und musikwissenschaftlicher Begleitung" kann auch ein anderes musikwissenschaftliches oder musiktheoretisches Seminar gewählt und mit einer Studienleistung abgeschlossen werden (insgesamt: 3 Credits).

3. Repertoirekunde Lied

Repertoirekunde Lied – Arno Lücker, M.A.
Seminar. Montags, 14:00–16:00 Uhr, Raum: BP U11, Beginn: 18. Oktober 2021 in Präsenz
Das Kunstlied in der mitteleuropäischen Kunstmusik ist ein besonderes Phänomen der Musikgeschichtsschreibung, gerade, was seine (interdisziplinäre) Analysierbarkeit angeht. Tatsächlich gibt es kein „Standardwerk", das uns überzeugend mit auf die Reise in die (offene?) Welt der Kunstlied-Analyse nähme. Also müssen wir selbst tätig werden – und beginnen noch einmal „wie von Null". Wir schauen ganz verschiedene Ausprägungen des Kunstlieds an – und versuchen, uns ohne Allgemeinplätze und vermeintlich seriös abgeklopfte Überkommenheiten dem Kunstlied zu nähern, wobei jede*r Studierende*r ein (Kurz-)Referat über jeweils ein einzelnes Lied übernehmen muss. Diese geforderte Eigenleistung kann sich aber auch in alternativen Formen (Podcast, Animation, Mashup etc.) ausdrücken.
Das Seminar richtet sich in erster Linie an Gesangsstudierende und Studierende im Fach Liedgestaltung, aber auch interessierte Studierende anderer Fächer (z.B. Lehramt) sind herzlich willkommen. Bitte schreiben Sie sich in den Kurs selbst auf Moodle bis zum 10. Oktober 2021 ein. Das Passwort lautet: franzschumann.

4. Abschlussarbeiten Master: CD-Booklet, Essay oder vergleichbare Arbeit

Zu den Angeboten, siehe unter I.3 Wissenschaftliche Hausarbeiten

III Musikwissenschaftliche Seminare (Bachelor/Master/Promotion)

Musikgeschichte aktuell: Ansätze einer zeitgemäßen Musikhistoriographie – Dr. Silke Wenzel
Seminar. Montags, 16:00-17:30 Uhr, Fanny Hensel Saal / Online, Beginn: 18. Oktober 2021
Ob Sagenwelten, Mythen oder Erzählungen: Geschichten sind in der Regel dafür gedacht, das „Geworden sein" einer Gesellschaft zu dokumentieren, um ein Heute zu verstehen und in ihm sinnstiftend zu wirken. Dies gilt auch für eine Musikgeschichte. Verstärkt wird jedoch seit mehreren Jahren deutlich, dass „die" Geschichte der Musik, so wie sie in den Curricula verankert ist, kaum mehr ausreicht, um diese Funktionen zu erfüllen. Zu grundlegend haben sich ethische Vorstellungen, ästhetische Urteile und künstlerisches Wollen in jüngerer Zeit verändert, und zu deutlich treten die Schwächen einer Musikgeschichte hervor, die auf Basis gesellschaftlicher Normen des 19. Jahrhunderts geschrieben wurde. Durchsetzt von „Gesellschaftsmythen" (E. Bloch) wie Nationalismus, Geniekult, Teleologie und vor allem einer vermeintlichen europäischen Überlegenheit, wird das bisherige Narrativ unserem heutigen Musikverständnis, aber auch der Musik selbst nicht mehr gerecht.
Wie aber lässt sich das Fach Musikgeschichte neu denken, ohne in die Beliebigkeit willkürlich zusammengestellter Einzelbetrachtungen zu verfallen? Auf welchen Prinzipien müsste eine solche Musikgeschichte basieren? Wie kann sie (musikalisch) gelebt und an Schulen und Hochschulen gelehrt werden, so dass u. a. das Prinzip der „Global Education First" (UNESCO) umgesetzt werden kann? Auf der Suche nach neuen Narrativen widmet sich das Seminar aktuellen Forschungstendenzen und musikalischen Projekten, die bereits nach einer anderen Erzählung suchen. Dabei wenden wir uns musikwissenschaftlichen Studien zu, z. B. zu „Global Music History", zu Kolonialität oder zu Geschlechterverhältnissen, berücksichtigen Ansätze

anderer Disziplinen wie z. B. der Geschichtsphilosophie, und suchen schließlich gemeinsam anhand konkreter Beispiele nach weiteren Möglichkeiten, Musikgeschichte sinnstiftend darzustellen – ohne dabei den für eine Musikhochschule und ihr Repertoire notwendigen Kanon aus dem Blick zu verlieren.
Das Seminar kann mit 2 CP (Anwesenheit und Präsentation) oder mit 3 CP (+ Seminararbeit) belegt werden. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober 2021 unter der folgenden Email-Adresse an: silke.wenzel@hfmt-hamburg.de

Musik & Theater intersektional – Realitäten | Visionen | Utopien – Prof. Dr. Nina Noeske (mit Martina Bick M.A. und dem Awareness-Team der HfMT)
Ringvorlesung mit begleitendem Seminar: Dienstags, 18:00-19:30 Uhr (Mendelssohnsaal und digitales Format über Zoom im Wechsel). Beginn: 19. Oktober 2021 (erster Termin online via Zoom)
Link zum Flyer. Zum Inhalt siehe die Beschreibung der Lehrveranstaltung unter II.2.
Aktive Teilnahme und Übernahme eines (Kurz-)Referats: 2 CP; mit schriftlicher Ausarbeitung: 3 CP
Bitte melden Sie sich selbstständig auf Moodle zur Ringvorlesung plus Seminar an (bis spätestens 10. Oktober). Das Passwort lautet: utopien. Auf Moodle finden Sie weitere Informationen zur Lehrveranstaltung.

Richard Wagners „Tristan und Isolde" – Peter Krause, M.A.
Seminar. Mittwochs, 17.00 bis 18.30 Uhr, Raum BP 13/ Online, Beginn: 20. Oktober 2021
Kaum eine andere Oper in der 400-jährigen Geschichte der Gattung war so folgenreich wie Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde". Die harmonische Spannung des Tristanakkords krönt die Spätromantik und ist Beginn der Moderne. Das Ordnungsschema der Tonalität wird derart radikal aufgebrochen, dass sich die Komponisten des 20. Jahrhunderts reihenweise auf Wagners kühnste Schöpfung beziehen. Doch auch gesellschaftliche Grenzen werden vom späteren Meister aus Bayreuth gesprengt: Der Stoff des Mittelalters wird im Lichte seines eigenen Lebens und der Emanzipationsbestrebungen seiner Zeit neu gedeutet. Eine Herausforderung des zunächst als unspielbar geltenden Werks bleibt „Tristan und Isolde" bis heute. Die vokalen und darstellerischen Anforderungen an die Titelpartien sind immens. Die Fragen der Deutung an die Inszenierungsteams ebenso, denn die großteils innere Handlung mit ihren philosophischen Tiefenschichten, die Wagners intensive Schopenhauerlektüre spiegeln, lässt seine Vision eines unsichtbaren Theaters immer wieder ungelöst im Raum stehen. Im Seminar soll das Werk in seiner Komplexität verstanden werden: Die von Wagner hier perfektionierte Leitmotivtechnik soll anhand von zentralen Szenen ebenso musikdramaturgisch analysiert werden wie der legendäre Tristanakkord. Die Besonderheiten der Stimmfächer des Hochdramatischen Soprans und des Heldentenors sollen herausgearbeitet, die literarischen Einflüsse sollen in Beziehung zu Wagners Dichtung gestellt werden. Gegensätzliche musikalische Interpretationen sollen ebenso verglichen werden wie wichtige Referenzinszenierungen von Ruth Berghaus (Hamburg), Heiner Müller (Bayreuth) oder Dmitri *Tcherniakov (Berlin)*. Da im Seminar die Referate der Studierenden im Mittelpunkt stehen werden, die einer entsprechenden Vorbereitung bedürfen, werden wir in der ersten Sitzung Themen und Termine verbindlich vergeben, bis die teilnehmenden Studierenden die Gestaltung der Sitzungen durch ihre Referate übernehmen. Da die Zahl der interessierten Studierenden vermutlich die begrenzte Platzzahl übersteigt, versendet der Seminarleiter Anfang Oktober einen kleinen Katalog von Fragen, deren Beantwortung über die Teilnahme entscheidet.
Bei Interesse melden Sie sich bitte bis 8. Oktober unter peter.krause@hfmt-hamburg.de

Bachs Werk-Anthologien – Prof. Dr. Sven Hiemke
Seminar, Freitags, 11.00 bis 12.30 Uhr, Raum BP 13/Online, Beginn: 22. Oktober 2021
Während seiner gesamten Schaffenszeit hat Bach bestimmte Werke – sei es in Reinschriften oder in Publikationen – in Sammlungen zusammengestellt. Waren diese Werke als Paradigmen seiner Kunst gedacht? Im Seminar sollen diese Anthologien mit »Opus«-Charakter in den Blick genommen und daraufhin befragt werden, was an ihnen richtungsweisend war – und was nicht. Hierzu taugen Analysen ausgewählter Klavier-, Kirchen- und Instrumentalmusiken wie auch Überlegungen, was Bachs zu seinen jeweiligen Werksammlungen motivierte.
Anmeldungen der Teilnehmer:innen bis 1. Oktober 2021 unter sven.hiemke@hfmt-hamburg.de

Jewish Music – Past and Present – Prof. Dr. Reinhard Flender
Blockseminar. Termine n. V. Vorbesprechung am 25. Oktober 2021, um 17:00 Uhr per ZOOM
Was ist jüdische Musik? Eine gängiger Definition sagt: Jüdische Musik ist Musik, die von Juden für Juden gemacht wird. Damit ist die Musik der Synagoge gemeint. Während der 2000-jährigen Diaspora des jüdischen

Volkes entstanden weltweit unzählige Varianten der Thoralesung, aber auch Musiken für religiöse Feste wie Pessah, Hanuka oder Hochzeiten. Diese Definition ist sicher bis in das 19. Jh zutreffend, im 20. Jh muss diese Definition erweitert werden, denn die Hochzeitsmusiken der osteuropäischen Ashkenazim ist weltweit nicht nur unter Juden sondern auch unter Nichtjuden unter der Genrebezeichnung *Klezmer* populär geworden. Jüdische Musik findet seit dem 20. Jh auch Eingang in die klassische Musik des Westens: Jüdische Komponisten wie Bloch, Bernstein oder Weinberg haben den Melodienreichtum jüdischer Musik in ihren Kompositionen verarbeitet aber auch nichtjüdische Komponisten wie Ravel oder Schostakowitsch ließen sich durch den Melodienschatz jüdischer Musik inspirieren.
Teilnehmer:innen dieses Seminars sind eingeladen an der internationalen Konferenz: Jewish Music Research teilzunehmen. Hier werden Forscher aus Israel, Frankreich und den USA mit ihren deutschen Kolleg:innen die neuesten Forschungsergebnisse im Feld Jüdische Musik präsentieren.
Gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Oktober unter der folgenden Email-Adresse an: reinhard.flender@hfmt-hamburg.de

IV Weitere Lehrveranstaltungen

Geschichte der Kirchenmusik I – Prof. Dr. Sven Hiemke
Vorlesung. Montags, 15.00 bis 16.30 Uhr, Raum BP 13/Online, Beginn: 18. Oktober 2021
Der erste Teil der zweisemestrigen Ringvorlesung thematisiert die kirchenmusikgeschichtliche Entwicklung von den ersten Anfängen überlieferter mehrstimmiger Musik bis zum ausgehenden 17. Jahrhundert (Heinrich Schütz). Spezifika der jeweils aktuellen Gattungen werden durch Analysen ausgewählter Kompositionen vorgestellt und/oder erarbeitet, wobei (musik-) theoretische Schriften eine gebührende Rolle als Primärquelle zeitgenössischer Reflexion spielen. Dabei kann zugleich geklärt werden, wieso sich bestimmte satztechnische Verfahren und Formen überregional als zukunftsweisend durchsetzten, andere hingegen zunehmend als obsolet galten.
Anmeldung der Teilnehmer:innen bis 1. Oktober 2021 bei: sven.hiemke@hfmt-hamburg.de

Kolloquium für Doktorand*innen – Prof. Dr. Reinhard Flender
Montags 16:00–17:30 Uhr, Beginn: 4. Oktober 2021

Forschungskolloquium (Dr. phil.) – Prof. Dr. Nina Noeske und Prof. Dr. Jan Philipp Sprick
Termine: Montags, 18.10.; 1.11.; 15.11.; 29.11.; 13.12.; 10.1.; 24.1.; 7.2., jeweils 18:00-19:30 Uhr. Das Seminar findet teils per Zoom-Meeting, teils im Fanny Hensel Saal (BP12) statt.
Im Forschungskolloquium für Doktorand*innen (Dr. phil.) und Lehrende bzw. Forschende im Fach Musikwissenschaft sowie Musiktheorie werden die verschiedenen aktuellen (Promotions-)Projekte vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich auch an fortgeschrittene Lehramtsstudierende und Musiktheoriestudierende im Master, die eine Promotion planen. Bei Interesse bitte E-Mail an nina.noeske@hfmt-hamburg.de oder jan.sprick@hfmt-hamburg.de.

Writing Workshop for Doctoral Students – Meredith Nicoll, M.A.
Online Seminar. Erster Termin: 16 Oktober 10:00-14:00 Uhr
Just as a score doesn't have to represent perfectly preconceived sounds, a text doesn't represent perfectly preconceived ideas. Writing, like a musical performance, can be used as a performative process that generates and refines new ideas. To help strengthen this writing process, Peter Elbow developed methods that depart from trying to "write it right the first time." This workshop will allow students to put some of these methods to practice in an experimental, peer-oriented setting with the aim of honing writing skills as well as generating ideas and text for their own theses and dissertations. This workshop aims to help doctoral students 1) get comfortable with writing 2) find their own written voice 3) write more clearly and quickly and 4) learn alternative ways to create and develop ideas. The workshop will take place in two phases: one Block session to discuss format, material and methods followed by ten weeks of regular writing and feedback on the Moodle and via Zoom. Discussions and writing can be in English and/or German. Doctoral students have priority, however other students (BA or MA) are welcome if space permits. Please contact Meredith Nicoll to register: meredith.nicoll@hfmt-hamburg.de